



Idyllisch: Hafen von Gýthion

Lakonien

Die Ebene des Eurótas mit Sparta als Mittelpunkt wird im Osten durch das fast 2000 m hohe Párnon-Gebirge, im Westen durch das über 2400 m ansteigende Taýgetos-Gebirge begrenzt. Im Frühjahr liegt auf den Bergspitzen noch Schnee, während man im Tal schon schwitzt.

Lakonien zählt zu den reizvollsten Landschaften des Peloponnes. Am dünn besiedelten östlichen Finger liegt ein touristisches Zentrum der Gegend: *Monemvasiá*, ein halbverlassenes mittelalterliches Städtchen mit engen Gassen und einigen Stränden in der Umgebung. Weiter südlich am östlichen Finger betritt der Reisende dann touristisches Niemandsland: das abgelegene Städtchen *Neápoli* (mit guten Fährverbindungen auf die Insel Kýthira) oder aber das raue *Kap Maléas*, der südöstlichste Zipfel des Peloponnes, an den sich sowieso kaum ein Fremder verirrt. Auf *Elafónisos*, der kleinen, Neápoli vorgelagerten Insel, findet man mit dem sagenhaften *Símos-Beach* ein echtes Badeparadies, das in der Hochsaison jedoch überlaufen ist

Der mittlere Finger, die *Máni*, bietet eine trockene, raue Gebirgslandschaft, hohe Wohntürme und menschenleere, halb verfallene Dörfer. Im Norden bei *Sparta* (von der antiken Kultur des legendären Militärstaates ist kaum noch etwas zu sehen) beeindruckt vor allem die einzigartige Ruinenstadt *Mystrás* mit verwitterten Palästen und Kirchen. Ein bescheidenes Gegenstück findet sich in *Geráki* am Westhang des Párnon-Gebirges. Im Süden liegt das idyllische Hafenstädtchen *Gýthion* mit schönen Stränden in der Umgebung und ebenfalls Fährverbindungen zur Insel Kýthira.

In Lakonien gibt es kein Schienennetz, jedoch gute Busverbindungen. Die wichtigste Strecke führt von Gýthion nach Sparta und über Trípolis – Korínth nach Athen.



Lakonien

Sparta

Sparta gibt sich seit seinem Wiederaufbau im Jahr 1834 schmucklos, spartanisch eben: Der Grundriss der Stadt gleicht einem Schachbrett. Schnurgerade Längs- und Querstraßen durchziehen die moderne Hauptstadt Lakoniens. Sparta mit seinen etwa 16.000 Einwohnern ist landwirtschaftliches Zentrum des fruchtbaren Eurótas-Tales. Von der ruhmreichen Geschichte als Gegenspielerin Athens ist nicht viel übrig geblieben.

Charakteristisch für die Ebene zwischen dem hohen Taygétos im Westen und dem Párnon-Massiv im Osten sind die unzähligen Orangen- und Olivenbäume. Das Stadtleben spielt sich an der Platia und an der langen Palmenallee *Odos Paleologou* ab. An deren nördlichem Ende thront die Statue des berühmten Leonidas in voller Kriegsrüstung.

Hinter dem großen Namen Sparta verbirgt sich seit rund 2000 Jahren keine politische Macht mehr. Die Spartaner mit ihrem Faible für asketische Tugenden verfolgten keine städtebaulichen Ziele. Nicht zuletzt deshalb existieren nur spärliche, dennoch lohnenswerte Reste aus der Antike: das *Archäologische Museum* der Innenstadt, die *Akropolis* (unweit des Sportplatzes), der *Tempel der Artemis Orthia* an der Straße nach Trípolis und – etwas außerhalb gelegen – die Ausgrabungsstätte *Meneláeon* auf einem Hügel mit herrlich weitem Blick.

Das nur 6 km entfernte *Mystrás* ist die größte Attraktion, die die meisten Besucher nach Sparta lockt. Über Nacht bleibt kaum jemand, auch weil Sparta mit seiner ausdruckslosen Betonarchitektur nicht einem längeren Aufenthalt einlädt. Doch das Zentrum wird ständig schöner gestaltet. An der Promenade ist es angenehm schattig, ruhig und sauber. Hier spaziert man an einigen netten Cafés und dem

modernen Olivenmuseum vorbei. Die rechtwinkeligen Straßen bieten zudem den Vorteil, dass man sich in Sparta sehr schnell zu Recht findet.

Geschichte

Sparta war bereits in mykenischer Zeit besiedelt. Sein Aufstieg zur Zentralmacht auf dem Peloponnes begann erst nach der dorischen Einwanderung. Die Spartaner vereinigten die vier Dörfer Limnai (am Eurótas gelegen), Mesoia (auf einem Hügel südwestlich der Stadt), Kynosoura (östlich der Stadt) und Pitane (nordwestlich der Akropolis) zu einem Gemeindeverband, dem später noch Amýklae folgte.

Die in Stein gemeißelte Verfassung mit ihren harten Bestimmungen (Gesetzgebung Lykurgs) schuf im 9. Jh. v. Chr. die Grundlage für den oligarchischen Militärstaat.

Staatsaufbau Spartas: An der Spitze standen zwei (!) auf Lebenszeit gewählte *Könige*. Daneben gab es in Friedenszeiten die *Gerousia*. Dieser *Rat der Alten*, aus 28

Spartanisch und lakonisch

Der moderne Mythos vom damaligen Sparta als Synonym für tugendhaften Mut und Härte entstand fernab der Antike in einer Umbruchzeit, die unserem bürgerlichen Gesellschaftssystem den Weg ebnete. Es war das aufstrebende, selbstbewusste Bürgertum im ausgehenden 18. Jh., dessen Dichter den Vergleich mit dem Götterrebell Prometheus nicht scheuten, denn auch sie rebellierten gegen eine Obrigkeit – die des Adels. Spartanisch und lakonisch, militärische Strenge, Tugend und Disziplin wurden zum Programm, das über die Dekadenz einer veralteten Gesellschaftsordnung siegte. Doch mit diesem Sieg wurde das Programm Teil der Ideologie bürgerlicher Gesellschaften und mündete in einen Militarismus, der in Deutschland mit dem Wilhelminischen Kaiserreich einen Höhepunkt erreichte. Sparta war ein Militärstaat durch und durch. Wie anders hätte sich die Stadt im Eurótas-Tal, fernab der Küsten, Jahrhunderte lang gegen die reichen Handelsstädte behaupten und am Ende eines langen Krieges über Athen triumphieren können. Tatsächlich begann die militärische Auslese eines Spartiaten schon nach der Geburt, wenn die Ältesten entschieden, ob das Kind kräftig genug sei, um aufgezogen zu werden oder ob man es aussetzen solle. Tatsächlich wurden die Knaben auch mit dem siebten Lebensjahr von den Müttern getrennt, um die militärische Laufbahn zu beginnen, die erst mit dem 60. Jahr beendet war. Sie führten ein hartes Leben, ertrugen Schmerz, Hunger und Kälte, lernten, nichts Überflüssiges zu sagen – eben lakonisch zu sein.

All dies deckt sich noch wunderbar mit dem, was die bürgerliche Ideologie vertrat, doch es ist eben nur ein Teil der Wahrheit. Kaum dürfte sich damit vereinbaren, dass z. B. junge Spartiatinnen fast nackt im Artemis-Tempel Fruchtbarkeitstänze aufführten. Nacktheit war überhaupt für die Spartiaten beiderlei Geschlechts ein Zeichen von Freiheit, auch der sexuellen. So war der voreheliche Verkehr eines Mädchens für die bürgerliche Gesellschaft des 19. Jh. wie auch für die des antiken Athen ein absolutes Tabu, in Sparta hingegen die Regel. Deshalb wurden Ehen hier in einem sehr viel späteren Alter geschlossen als im übrigen Griechenland.



Mitgliedern bestehend, war das Oberste Gericht und fungierte als Berater der Könige. Durch die Volksversammlung besaßen die Bürger ein Mitspracherecht, d. h. sie durften Zustimmung oder Ablehnung bekunden. Seit Mitte des 8. Jh. bildeten die fünf *Ephoren* eine Kontrollinstanz für die beiden Könige. Den zwei Staatsoberhäuptern oblag die Führung des Heeres, die Außenpolitik und Repräsentationsaufgaben. Die Gesellschaft teilte sich in drei Klassen:

Spartiaten: die Herrscherklasse; jeder Spartiate besaß ein Landgut mit Sklaven. Das Leben des Spartiaten galt dem Militär und dem Staat, dafür wurde er einer äußerst harten Ausbildung unterzogen. Ab dem siebten Lebensjahr kamen die Knaben in die Obhut junger Soldaten; militärischer Drill und brutale Wettkämpfe standen im Mittelpunkt ihrer Erziehung. Mit 20 Jahren trat der Spartiate in die Armee ein, ab dem 30. Lebensjahr war er Vollbürger.

Periöken: meist Händler und Handwerker; diese „Herumwohnenden“ hatten keine Bürgerrechte, waren jedoch freie Bürger und lebten in den Dörfern Lakoniens und Messeniens.

Heloten: das Proletariat – die von den Dorern unterworfenen achäische Urbevölkerung. Vollkommen rechtlos arbeiteten sie als Sklaven unter schlimmsten Bedingungen auf den Gütern der Spartiaten; manchmal wurden sie auch bei rituellen Kraftproben der jungen Spartiaten „abgeschlachtet“.

Dieser straff organisierte Drei-Klassen-Staat bildete die Grundlage für Spartas Expansionserfolge. Im 1. Messenischen Krieg (740–720 v. Chr.) wurde die Ebene um den Berg Ithóme erobert. Nach dem 2. Messenischen Krieg (645–628 v. Chr.) waren die wirtschaftlich wichtigsten Gebiete Messeniens unter der Kontrolle der Lakonier. Das wertvolle Land wurde unter den Dorern aufgeteilt. Die brutalen Herrschaftsmethoden zwangen Sparta zu ständiger Präsenz und Wachsamkeit, denn die Messenier konnten sich nie mit dem Status rechtloser Heloten abfinden. Ein Aufstand führte zum 3. Messenischen Krieg (464–459 v. Chr.), die Revolte blieb jedoch ohne Erfolg.

Mit der Gründung des *Peloponnesischen Bundes* Mitte des 6. Jh. v. Chr., dem auch die beiden wichtigen Staaten Argos und Achaía angehörten, war Spartas Vorherrschaft auf dem Peloponnes gesichert. Wenn es um Spartas Verdienste bei der Abwehr der Perser geht, kommen stets zwei historisch entscheidende Schlachten zur Sprache: König Leonidas schlug die persischen Heere 480 v. Chr. an den Thermopylen zurück, und König Pausanias besiegte sie bei Platäa. Doch die einheitliche Front zwischen Athen und Sparta hielt nicht lange; der Dualismus fand seinen Höhepunkt im Jahr 431 v. Chr.: Der jahrzehntelange Peloponnesische Krieg begann. Er endete mit der Niederlage Athens.

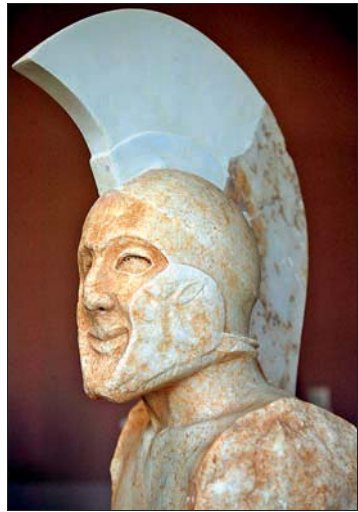
Der Wiederaufbau Spartas durch König Ludwig I.

Ludwig I. von Bayern, Vater des späteren griechischen Königs Otto I., war ein begeisterter und exzentrischer Philhellene. Nach seinen Vorstellungen sollte das klassische Griechenland in neuem Glanz erstrahlen; zur Seite standen ihm dabei bayerische Archäologen und Architekten, unter ihnen Ludwig Roß und Leo von Klenze. Neben dem Wiederaufbau Athens im originalen Stil machten sich die Stadtplaner nun daran, auch Sparta den klassischen Schliff zu verpassen. Ein Dekret zur Neugründung der Stadt – bislang war Mystrás Verwaltungssitz der Gegend – aus dem Jahr 1834 bestätigte offiziell dieses Vorhaben. Die großzügige Stadtplanung wurde damals von der ortsansässigen Bevölkerung befürwortet, doch wirkt Sparta mit seiner Symmetrie heute wenig ansprechend: zu groß die Straßenzüge, eine Stadt vom Reißbrett.

Die ungehemmte Machtpolitik der Spartaner gegenüber Freund und Feind führte dazu, dass sich bereits zehn Jahre später Athen zusammen mit Theben gegen die Lakonier erhob. Epaminondas, der clevere Feldherr und Politiker aus Theben, errang bei Leuktra (371 v. Chr.) den Sieg über Sparta. Damit war die Glanzzeit der Militärmacht vorbei. Epaminondas schuf einen eigenen Staat mit der neu gegründeten Hauptstadt Megalopolis. Die Heloten erhielten ihre Freiheit, die angeschlagene Großmacht am Eurótas ging wirtschaftlich wichtiger Ländereien verlustig. Als 338 v. Chr. auch noch Philipp II. von Makedonien einfiel, verlor Sparta weitere Periöken-Städte.

Die spartanischen Könige Agis IV. und Kleomenes III. bemühten sich im 3. Jh. v. Chr. vergeblich um die Wiederherstellung der alten Macht. Doch der Versuch, die lykurgischen Gesetze erneut einzuführen, scheiterte am Achaischen Bund und den Makedoniern. Nach der Abschaffung des Königtums geriet Sparta immer tiefer in den Sog der römischen Außenpolitik. Die Periöken-Städte wurden zu einem freien Lakonien (Eleutheriolakones) zusammengeschlossen, Spartas Herrschaft beschränkte sich nunmehr auf das kleine Stadtgebiet. Die einst machtvolle Oligarchie wurde 146 v. Chr. römische Provinz.

Eine Zeit des wirtschaftlichen Wohlstands erlebten die Lakonier nach der Machtübernahme Roms. Unter Kaiser Augustus entstand der Neubau des Theaters, alte Traditionen wie die Kna-bengeißelung im Tempel der Artemis-Orthia lebten wieder auf. Im Jahr 395 plündern die Goten die Stadt. Im 7. Jh. wird Sparta Bischofssitz von Lakedaimon, und 1248 übernehmen die Villehardouins die Herrschaft und gründen Mystrás.



Leonidas, der Spartaner

Basis-Infos

Information Bei der **Polizei/Touristenpolizei**, außerhalb des Zentrums: Lykourgou-Str. stadtauswärts nehmen (Straße Richtung Trípolis/Busbahnhof), dann rechts ab, beschildert. Episkopou Vrestenis 18, ☎ 273 10/89580. Nett und hilfsbereit. Wir erhielten einige Leserbriefe, dass die Touristenpolizei geschlossen sei. Offizielle Stellungnahme: Falls das Büro versperrt sei, würde man auch in jedem anderen Zimmer im Gebäude Auskunft erhalten.

Verbindungen **Bus**, Busbahnhof an der Ausfallstraße nach Trípolis, einfach der Likourgou-Straße stadtauswärts folgen bis zur Nr. 23, ca. 1 km vom Zentrum. Ausgezeichnete Verbindungen: 9-mal tägl. über Trípolis (1 Std., 5,40 €) und Korinth/Isthmos (2 Std., 14,10 €) nach Athen (3:30 Std., 21,40 €); 6-mal (Mo–Fr) über Gýthion (1 Std., 4,30 €) nach Areópolis (1:30 Std., 6,90 €, der Bus fährt weiter nach Pírgos Dirou); 2-mal Kalamáta (2 Std., 7 €, umsteigen in **Artemisia**); 3-mal Neápoli (2:30 Std., 13,80 €); 3-mal Monemvasiá (2 Std., 9,20 €); 4-mal Geráki (1 Std., 5,40 €); 6-mal Molái (1 Std., 7,70 €).

Es besteht auch eine Busverbindung nach Pellana (3-mal tägl., 4 €). Station mit Snack-bar/Café, ☎ 27310/26441.

Achtung: Die oft überfüllten Busse nach **Mystrás** fahren vom zentralen Busbahnhof ab, zusteigen kann man auch von der Likourgou-Straße/Ecke Paleologou-Str. (per Handzeichen) während der Saison fast stündlich von ca. 7–20 Uhr (1,40 €), in der Nebensaison etwa alle 2 Stunden.

Taxis: stehen in der Mitte der Paleologou-Straße bereit, ☎ 27310/24100.

Adressen **Bank:** mehrere Geldinstitute im Zentrum, z. B. die *National Bank of Greece* an der Paleologou-Straße, Mo–Do 8–14 Uhr, Fr 8–13.30 Uhr.

Post: Archidamou Straße 84, Mo–Fr 7.30–14:30 Uhr.

Polizei: → „Information“.

Krankenhaus: Das Health Center von Sparta befindet sich an der Straße nach Megalópolis, ca. 1 km vom Zentrum, gut ausgeschildert, ☎ 27310/2867-1/5.

Übernachten/Essen & Trinken

Übernachten Ein Zimmer in Sparta zu finden, dürfte selbst in der Hochsaison kein Problem darstellen, ein *ruhiges* Zimmer zu finden ist dagegen relativ schwierig. Fast alle Hotels liegen an mehr oder weniger stark befahrenen Straßen, besonders an der Hauptstraße Paleologou sollte man versuchen, ein Zimmer nach hinten zu nehmen. Pluspunkt: Die Hotels in Sparta sind gemessen am gebotenen Komfort relativ günstig. Unter der Woche sind fast alle Hotels auf Anfrage deutlich billiger als der Listenpreis. Außerdem liegen sie dicht beieinander, so kann man vor Ort leicht ein Zimmer suchen und finden. Eine ruhigere Alternative ist Mystrás.

*** **Hotel Menelaion 5**, neoklassizistisches, weiß getünchtes Haus mit Stuckfassade in zentraler Stadtlage an der Hauptstraße. Mit Pool, gepflegtes Ambiente, freundlich-professionelle Leitung. Im Vergleich zum übrigen Angebot keine schlechte Wahl, nach Möglichkeit kein Zimmer auf die quirlige Hauptstraße nehmen. Modern eingerichtete, gemütliche Zimmer (Balkon, Aircondition, TV), die Badezimmer sogar mit Wanne. Behindertengerechte Ausstattung und

spezielle Zimmer. EZ ab 70 €, DZ ab 90 € (inkl. Frühstück). Konstantin-Paleologos-Avenue 91, ☎ 27310/2216-1/5, www.menelaion.com.

*** **Hotel Maniatis 7**, ebenfalls an der Hauptstraße von Sparta, schräg gegenüber vom Hotel Lakonia, eine Empfehlung wert. Sehr moderne Ausstattung in einem sechsstöckigen Kasten, gepflegt, mit Snackbar. 80 Zimmer mit modernen Bädern/Dusche, Balkon, TV und Aircondition, in warmen Farben und mit Holzmöbeln eingerichtet. Sehr freundlicher Service. Restaurant (à la carte oder Menü). Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Offizielle Preise: EZ mit Frühstück (Buffet) 70–80 €, DZ 90–100 €. Bei kurzfristigen Buchungen oft günstiger. Paleologou-Straße 72–76/Lykourgou, ☎ 27310/22665, www.maniatishotel.gr.

* **Hotel Cecil 2**, Traditionsherberge aus dem Jahr 1937, ältestes Hotel der Stadt mit schöner klassizistischer Fassade, an der großen Paleologou-Straße (Nr. 125, Ecke Thermopylon-Str.) gelegen. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Haus zuerst von der italienischen und dann von der deutschen Armee zum Kommunikationszentrum umfunktioniert. Die Besitzer erzählen gerne über die Geschichte des Hauses. Alle 13 Zimmer mit Bad, Balkon, TV und Aircondition (EZ ohne Balkon). Geschmackvolle, aber schlicht gehaltene Einrichtung, für das Gebotene geradezu preisgünstig. EZ ab 35 €, DZ ab 50 €. ☎ 27310/24980, www.hotelcecil.gr.

** **Hotel Apollon 1**, Eckhaus an der Straße nach Tripolis, 47 saubere, zweckmäßige Zimmer mit schlichter Einrichtung (mit Bad, Balkon, TV, Aircondition), Aufzug, sehr freundlicher Service, relativ laut. Poolbillard in der Lobby. EZ ab 35 €, DZ ab 50 €, Frühstück 6 € pro Pers. Thermopylon-Str. 84, ☎ 27310/2249-1 bis -3.

** **Hotel Lakonia 6**, ebenfalls in der Paleologou-Straße, neben dem „Menelaion“, großes, fünfstöckiges Gebäude, relativ schlichte Herberge, 32 Zimmer mit Bad und TV und Internetanschluss. DZ ab 47 € (inkl. Frühstück). Paleologou 89, ☎ 27310/2895-1/-2, www.lakoniahotel.gr.

Camping Paleologio Mistras, kleiner Platz, an der Straße nach Mystrás gelegen, 2 km



Hotel Maniatis im modernen Teil von Sparta

Übernachten

1 Hotel Apollon	6 Hotel Lakonia
2 Hotel Cecil	7 Hotel Maniatis
5 Hotel Menelaion	

Essen & Trinken

3 Rest. Diethnes
8 Elysee

Cafés

4 Ministry Music Hall

160m **Sparta**

von Sparta im gleichnamigen westlichen Vorort Paleologio. Orangen- und Ölbäume spenden ausreichend Schatten. Restaurant, Mini-Market (macht seinem Namen alle Ehre und besteht nur aus einer Schrankwand), Pool, Spielplatz, Waschmaschine und Trockner vorhanden, alles jedoch nicht mehr ganz tafrisch. Ganzjährig geöffnet, da der sympathische Herr Kapetaneas auch die Tankstelle daneben betreibt. Busstation fast unmittelbar davor. Pro Pers. 7 €, Kinder die Hälfte, Auto 4 €, Zelt ab 4,50 €, Wohnwagen und Wohnmobil je ab 6,50 €. ☎ 27310/22724 oder 6980/125014, www.campingpaleologio.com.

Essen & Trinken »» Mein Tipp: Restaurant Diethnes **3**, von den Bewohnern der Stadt sehr geschätzt, große Auswahl in

der Vitrine, viele Lammgerichte, relativ günstig. Mittags und abends geöffnet, nach hinten ein angenehm schattiger Garten. Konstantinou-Paleologou-Str. 105 Richtung Leonidas-Denkmal auf der linken Seite (beim Hotel Menelaion). ☎ 27310/28636. <<<

Restaurant Elysee 8, traditionelle Taverne mit griechischer Hausmannskost in der Konstantinou-Paleologou-Str. 113. ☎ 27310/29896.

Ministry Music Hall 4, die Café-Bar gibt einem das Gefühl, in vergangene Zeiten zu reisen. An den Wänden hängen große Spiegel und Gemälde, an der Decke alte Lüster. Guter Kaffee, Cocktails und Musik bis in die Nacht. Manchmal Veranstaltungen. Paleologou-Str. 84. ☎ 27310/81288.

Sehenswertes

Tempel der Artemis Orthia: am Eurótas, im einstigen Gebiet des Dorfes Limnai; hier wurde Artemis, die Göttin der Jagd, verehrt. Das Heiligtum bestand schon im 10. Jh. v. Chr. und war Schauplatz der „Knabengeißelungen“. Dieses blutige Ritual am Altar der Artemis wurde als eine Art Männerweihe vollzogen. Im 2. Jh. n. Chr. nahmen die Römer Umbauten vor, errichteten ein kleines Theater und die Knabengeißelungen wurden – die Römer hatten bekanntlich Sinn für Sensation und Unterhaltung – zur Touristenattraktion. Der Tempel, nur etwa 200 m von der Straße nach Trípolis entfernt, gehört zu den Sehenswürdigkeiten, die ein hohes Maß an Fantasie erfordern. Zu sehen ist nämlich nach 3000 Jahren nur noch wenig, man sollte also keine allzu großen Erwartungen mitbringen. Die Fundamente, bestehend aus Vorraum (Pronaos) und Cella, gehen auf das 6. Jh. v. Chr. zurück.

Der Tempel liegt am östlichen Stadtrand von Sparta am Fluss Eurótas. Man folgt der Paleologou-Straße Richtung Leonidas-Statue und zweigt auf der Höhe des Hotels Cecil (auf der linken Seite) rechts ab (Straße

nach Trípolis). Nach ca. 60 m zeigt ein gelbes Hinweisschild den Weg zur Ausgrabungsstätte; von hier aus noch ca. 150 m Feldweg. Das Gelände ist umzäunt, aber frei zugänglich.

Museum der Olive und des griechischen Olivenöls: In den Räumen der Elektrizitätsgesellschaft befindet sich das stimmungsvolle und interessante Museum der Olive und des griechischen Olivenöls. Im Obergeschoss werden die Geschichte der Olive und ihre Bedeutung für Wirtschaft, Ernährung und Volkstum dargestellt. Das Olivenöl ist schließlich vielfältig einsetzbar, als Salbe, als Speiseöl oder zur Beleuchtung. Im Untergeschoss geht es um die technische Entwicklung von Ölpresen von der nachbyzantinischen Zeit bis zur ersten Hälfte des 20. Jh. Unter freiem Himmel sind Ölpresen aus vorgeschichtlicher, antiker und byzantinischer Zeit zu sehen. Das von der Kulturstiftung der Piräus-Bank geschaffene Museum verfügt über ein Café und einen Laden.

Tägl. (außer Di) 10–18 Uhr, 16. Okt. bis 28. Febr. 10–17 Uhr. Eintritt 3 €, ermäßigt (etwa für EU Studenten) 1,50 €, unter 18 über 65 J. gratis. Othonos-Amalias-Str. 129, ☎ 27310/89315.

Die Reste des Theaters von Sparta sind spärlich – der Blick aber imposant



Archäologisches Museum: Inmitten eines schönen Parks führt ein von kopflosen Statuen flankierter Weg zum Museumsgebäude. Wie in anderen griechischen Städten auch, wurden die wertvollsten Fundstücke aus der Vergangenheit nach Athen geschafft. Dennoch wäre es ein großer Fehler, das Museum in dem prächtigen Gebäude im Stadtzentrum nicht zu besuchen, denn es beherbergt eine überraschend schöne Sammlung in seinen sechs Räumen. Es handelt sich vor allem um Gegenstände aus mykenischer, geometrischer und archaischer Zeit, die in und um Sparta gefunden wurden. Zu den wichtigsten Exponaten zählen Weihgaben aus Bronze, Keramik und Blei, die vom Tempel der Artemis Orthia, aus Menelaos und Amyklae stammen.

Tägl. (außer Mo) 8–15 Uhr. Eintritt 2 €, unter 18 J., über 65 J. und Studenten der EU frei, Fotografierverbot in Saal 1 und Saal 6, in den anderen Sälen ohne Blitz erlaubt. ☎ 27310/28575.

Eingangshalle: Inschriften und Stelen (Grabssäulen mit Inschriften) aus dem 2. Jh. n. Chr., Auszeichnungen für Wettbewerbe in der Artemis Orthia.

Saal 1: rechts von der Eingangshalle, Mosaik römischer Villen in guter Qualität zeigen Gottheiten, Mythen oder Staatsmänner wie Alkibiades.

Saal 2: Kleinere Funde aus Amyklae, verschiedene Reliefs und Statuen, beachtenswert eine Stele, deren Breitseite offensichtlich Menelaos und Helena sowie Agamemnon und Klytämnestra zeigt.

Saal 3: Umgeben von diversen Funden aus Sparta befindet sich im Zentrum des

Raums „Leonidas“, der berühmte spartanische Feldherr mit seinem typischen Helm (5. Jh. v. Chr.). 480 v. Chr. fand er bei der Verteidigung des Thermopylen-Passes gegen die Perser den Tod.

Saal 4: links von der Eingangshalle, viele kleinere Funde aus dem Heiligtum der Artemis Orthia, Amyklaion und Menelaion; in Vitrinen Bleifiguren, Terrakottamasken (bei Kulttänzen der Artemis Orthia benutzt) und die Scherbe einer Amphore, die Spartiaten im Kampf zeigt.

Saal 5: Funde und Rekonstruktionen aus Amyklae und Sparta, gut erhaltene Skulpturen aus archaischer Zeit.

Saal 6: Funde aus den Höhlen bei Pírgos Dirou sowie Funde aus Geráki und sämtliche Funde aus Pellana, darunter zwei ca. 3500 Jahre alte Amphoren.

Kurz vor dem Leonidas-Denkmal auf dem Weg zur antiken Stadt werden auf einer Tafel alle aus Sparta stammenden **Olympiateilnehmer** von 720 v. Chr. bis 1996 gewürdigt. Jüngster Vertreter ist der Windsurfer *Nikolaos Kaklamanakis*, der 2004 in Athen die Flamme entzündete und schließlich auch die Silbermedaille erkämpfte.

Antike Stadt

Ein niedriger Hügel war der Standort der Akropolis des alten Sparta. Die Reste sind spärlich, nur noch ein paar Fundamente sind zu erkennen. Lohnenswert ist der Spaziergang in der ansprechenden Parkanlage zwischen Oleander und Olivenbäumen, im Hintergrund türmt sich dramatisch der Taýgetos, und bei klarer Sicht ist Mystrás leicht zu erkennen. Gut begehbarer Pflasterwege führen hinauf zum idyllisch gelegenen Theater, das im 1. oder 2. Jh. n. Chr. von den Römern erweitert wurde.

Die Antike Stadt liegt im Norden Spartas und ist leicht zu finden. Man fährt die Hauptstraße (Paleologou-Str.) immer geradeaus und trifft auf das Leonidas-Denkmal, ab hier der Beschilderung folgen, am

Sportplatz vorbei. Dank weiterer hilfreicher Beschilderungen übersieht man die spärlichen Reste der Antiken Stadt nicht so leicht, man sollte dennoch die Augen offen halten.